



# Vereins-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Lüncher und Weißbinder

Nr. 30/31

Abonnementpreis: 4000 M. pro Quartal.  
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,  
Altona-Gröb-Str. 1; Fernspr.: Nordsee 6246.

Hamburg, den 4. August 1923

Anzeigen kosten: die sechsgepaaltene Non-  
pareillezelle oder deren Äquivalenz 300 Mark,  
Verbandsanzeigen 60 Mark die Zeile.

37. Jahrg.

**Kollegen! Stärkt den Kampffonds! Sorgt dafür, daß in Stadt und Land von jedem Kollegen der volle Stundenlohn als Wochenbeitrag gezahlt wird!**

## Aus unserm Jahrbuch für 1922.

Mit unerhörter Geschwindigkeit wandeln sich unsere wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Was vor wenigen Monaten oder Wochen noch für unmöglich angesehen, oder gar als das Ende unserer staatlichen Selbstständigkeit gehalten wurde, ist heute weit überholt und wieder ist der Zusammenbruch unseres Währungs- und Wirtschaftssystems in greifbare Nähe gerückt. Der Begriff "Million" hat seinen Nimbus seit langem eingebüßt und immer höher und pompöser werden die Zahlen auf unserm Geldschein. Aber immer elender wird die Lage der deutschen Arbeiterschaft, der man die ganzen Lasten eines verfallenden Staates aufbürdet und mit scheinheiliger Miene durch "hohe Löhne" ein gutes Einkommen vortäuschen versucht, während man durch vorhergehende Preissteigerungen ihr das Beste zu nehmen bemüht ist. Wenn dereinst wieder einmal einigermaßen normale Wirtschaftsverhältnisse eingelehrt sein werden, dann wird der Geschichtsschreiber in den Jahresberichten unserer Gewerkschaften die zuverlässigsten und einwandfreiesten Unterlagen für seine Forschungen finden. Ein Quellenmaterial, das unbeeinträchtigt von raffgierigen Interessentengruppen eine wahrheitsgetreue Darlegung der Mühen und Kämpfe der arbeitenden Bevölkerung in den Nachkriegsjahren gibt. Die Nachwelt wird den Gewerkschaften zweifellos als unumgängliche notwendige Kulturfaktoren volle Gerechtigkeit angedeihen lassen, ohne deren Wirken unter Einsatz aller kulturfördernden Kräfte der völlige Untergang der wichtigsten Bevölkerungskreise nicht aufzuhalten gewesen wäre.

Gegen die Bestrebungen eines trotz aller internationalen Wirren in der Unterdrückung und Ausbeutung aller Weltanschaffenden einigen Kapitalismus hilft nur das zielbewusste Vorwärtstreiben der in mächtvollen Organisationen fest zusammengeschlossenen Arbeiterschaft. Wegen sich die Kämpfe zurzeit hauptsächlich um das Erreichen menschenwürdiger Lohn- und Arbeitsverhältnisse, so ist die Aufgabe der Gewerkschaften weit größer. Die Heranbildung klassenbewußter Kämpfer für den unausbleiblichen Endkampf zwischen Kapitalismus und Sozialismus ist das Ziel, und jede Errungenschaft eine neue Etappe zum endgültigen Sieg.

Das Jahr 1922 zwang uns dauernden Kampf auf, obwohl es einen einigermaßen günstigen Geschäftsgang aufwies. Die Arbeitslosigkeit unserer Verbandsmitglieder ist im Jahrbuch in einem Artikel "Wirtschaftslage und Arbeitsmarkt im Jahre 1922" mit eingehenden Tabellen dargelegt. Gegen die früheren Jahre hatte 1921 eine wesentliche Besserung an beruflichen Aufträgen gebracht und mit Ausnahme der strengsten Wintermonate bis zur Jahresmitte 1922 angehalten. Von da an trat eine erst langsame, dann aber von Monat zu Monat rasch steigende Arbeitslosigkeit ein, deren Höhe mit 9,7 vom Hundert am Ende des Jahres, in den darauffolgenden Monaten bis auf 14,7 % stieg. Der Mangel an Bauaufträgen macht sich im Malergewerbe drückend bemerkbar. Dieselbe Wirkung hat die ins maßlose gesteigerte Verteuerung der vielfach aus dem valutastarken Auslande stammenden Rohmaterialien, die Abwälzung der Inflationsschmerzen auf die Mieter, die eben wegen der viel zu niedrig gehaltenen Löhne auch die allernotwendigsten Erneuerungen trotz schwerer Gesundheitsgefahren nicht ausführen lassen können. Viele Berufsangehörige haben sich, veranlaßt durch die unsicheren Gewerkschaftsverhältnisse, andern Berufen zugewandt, in denen sie lohnenderen und regelmäßigeren Verdienst gefunden haben. Etwas günstiger lagen die Berufsverhältnisse im Lackierergewerbe, wie außer andern schon aus der Tabelle hervorgeht, daß die Zahl der in der Industrie beschäftigten Mitglieder unseres Verbandes dauernd im Steigen begriffen ist. Mit unvorstell-

lichen Schwankungen, die meist darauf beruhen, daß der Kreis der berichtenden Filialen nicht immer gleich bleibt, ist die Zahl der in Lackierereien und industriellen Betrieben beschäftigten Berufsangehörigen von 24,0 % im Jahre 1919 bis zum Schluß des Berichtsjahres auf 34,4 % von insgesamt 80.789 berufstätigen Personen gestiegen.

Eine der wichtigsten Aufgaben steht unsere Organisation in der Beseitigung der Gesundheits- und Unfallgefahren im Berufe. Was im Kampfe gegen das giftige Bleiweiß bisher erreicht werden konnte, ist nur dem unablässigen Bemühen des Verbandes zu danken. In neuerer Zeit zielen unsere Bestrebungen auf gesetzlich vorgeschriebene, periodisch-regelmäßige ärztliche Untersuchungen aller bleigefährdeten Personen hin. Weitere ernste Berufsgefahren bilden die allgemein zur Verwendung kommenden Terpentinlackstoffe. Das Reichgesundheitsamt hat die chemische Untersuchung der von uns eingesandten Materialien zugefagt und im ersten Falle sind Verhandlungen gepflogen, die in unserm Sinne zu Ende geführt werden dürften.

Der Pflege des gewerblichen Nachwuchses wurde erhöhte Aufmerksamkeit zuteil. Nach einer Mitte des Berichtsjahres aufgenommenen Erhebung wurden 10.081 Lehrlinge festgestellt, davon waren am Ende des Jahres 2718 Mitglieder unseres Verbandes. Bekanntlich wehren sich unsere Arbeitgeber noch mit aller Macht ihrer überlebten Innungsinstitutionen, die Arbeitsverhältnisse der Lehrlinge tariflich zu regeln, obwohl vom arbeitsrechtlichen Standpunkt kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß das Lehrverhältnis zugleich ein Arbeitsverhältnis im Sinne des Gesetzes ist. Nach allerdings erst vereinzelten richterlichen Entscheidungen ist es wohl nur eine Frage der Zeit, daß diese Erkenntnis allgemeingültig auch der Unternehmer wird und man damit den Arbeiterorganisationen ein Mitbestimmungsrecht zuerkennt. Die Vergütung für die Arbeitsleistung oder Kostgeldentschädigung ist meist so niedrig, daß sie weder der Entwertung des Geldes, noch viel weniger den allernotwendigsten Bedürfnissen bescheidensten Aufwandes entspricht. Wenn in letzter Zeit eine kleine Besserung eingetreten ist, so nur durch das energische Eingreifen des Verbandes. Unsern älteren Kollegen erwächst die Pflicht, dem Lehrling neben der Uebermittlung von Berufskennntnissen, auch in der Vertretung seiner wirtschaftlichen Interessen beizustehen, ihn der Organisation als zukünftigen Mitkämpfer zuzuführen und dadurch dieser Gelegenheit zu geben, ihre Macht auch für diese jüngsten Mitglieder einzusetzen zu können.

Eine weitere Abhandlung ist den Betriebsvertretungen im Malergewerbe gewidmet. Ein Vortrag des Genossen Rörpel über "Die Rechte und Aufgaben der Betriebsräte", gehalten auf der Lackiererkonferenz im April 1922 in Hamburg, ist allen Filialen zugestellt worden. Eine Anzahl von Exemplaren dieses großzügig instruktiven Vortrages steht auf Bestellung bei der Hauptkasse noch zur Verfügung.

Die Mitgliederbewegung zeigt einen durchaus normalen Verlauf und dauernden Aufstiege. Die Zahl der Neuaufgenommenen beträgt 17.666 gegen 15.768 im Vorjahre und 16.783 im Jahre 1920. Wenn die Mitgliederzahl am Jahreschluß mit 58.829 nur um 1267 höher ist als 1921, so zeigen sich darin die Konjunkturschwankungen eines typischen Saison- und Kleingewerbes; immerhin hatten wir im 2. und 3. Quartal zum ersten Male die Zahl von 60.000 Mitgliedern überschritten. Der Uebertritt von andern Verbänden mit 2058 und zu andern Verbänden mit 3159 Mitgliedern bestätigt das schon oben gesagte über den Berufswechsel. Ein Grund der starken Fluktuation dürfte in den Rubriken: Zugang von andern Filialen mit 2199 und Abgang nach andern Orten mit 7247 zu finden sein. Erfahrungsgemäß lehrt eine Anzahl unserer

Kollegen in den Wintermonaten wegen der großen Arbeitslosigkeit in ihre Heimat zurück und unterläßt, weil am Orte eine Filiale oder Zahlstelle fehlt, die Anmeldung und verliert dadurch vielfach die Mitgliedschaft, die sehr wohl durch Einleiben beitragsfreier Marken aufrechterhalten werden könnte. Diese bieten im kommenden Jahre, soweit sie nicht selbst wieder den Weg zum Verbandsfinden, ein neues Rekrutierungsgebiet, das aber kaum so große Schwierigkeiten bieten wird, als die 6102 wegen rückständiger Beiträge gestrichenen Kollegen. Aufgabe der Filialen und Zahlstellen muß es sein, durch gute Hauskassierung und ein vorbildlich durchgeführtes Werbesystem diese Klubrit aus unsern Jahrbüchern verschwinden zu lassen. Gestorben sind 469 Kollegen. Immer noch hält der Tod reiche Ernte unter den Teilnehmern des wahnstimmigen Wäldermordens und den Opfern der darauffolgenden Entbehrungsjahre.

Eine Angleichung der Mitgliedsbeiträge und sozialen Unterstützungseinrichtungen an die fortschreitende Geldentwertung, wurde im Laufe des Berichtsjahres durch 4 Statutennachträge des Verbandsvorstandes und Rates zu erreichen versucht. Zwar konnte der gewerkschaftlich allgemein anerkannte Grundsatz: ein Wochenbeitrag = einem Stundenlohn nicht ganz zur Durchführung kommen, da außerordentliche Schwierigkeiten infolge der schnell aufeinander folgenden Lohnbewegungen zu überwinden waren. Während der Stundenlohn durchschnittlich um etwa 300 M. im Laufe des Jahres erhöht wurde, bewegten sich die Verbandsbeiträge immer in etwas langsamerem Tempo vorwärts.

Der Verband hatte im Jahre 1922 eine Gesamteinnahme von 80.821.808 M. und eine Ausgabe von 56.242.656 M. An Unterstützungen wurden verausgabt: für Streiks und Aussperrungen 13.876.895 M., für Arbeitslose, 2.089.943 M., für Kranke 1.354.235 M., Hofstands-, Reise-, Rechtschutz- und Gemahregelungen 498.366 M. und an Sterbeunterstützung 166.516 M. Ganz gewaltig sind die Ausgaben für die Verbandspresse gestiegen, deren Hauptanteil dem unerfättlichen Schlund der Papierfabrikanten geopfert werden mußte. Die Gesamtauflage des "Vereins-Anzeiger" betrug in 51 Nummern 3.120.500 Exemplare. Hinzu kommen noch 12 Nummern des "Malerlehrling" mit vierteljährlichen Malvorlagen; als Beilagen die "Gewerkschaftliche Frauenzeitung" und die "Betriebsrätezeitung", die zusammen eine Ausgabe von 5.820.720 M. oder 99,33 M. pro Mitglied verursachten. Ins Unendliche aber haben sich die Forderungen der Papierfabrikanten im laufenden Jahre vermehrt. Das veranlaßte die verantwortlichen Instanzen, den "Vereins-Anzeiger" im letzten halben Jahre nur vierzehntägig erscheinen zu lassen, in letzter Zeit aber wieder zur wöchentlichen Herausgabe zurückzukehren, da der Aufgabenkreis des Verbandsorgans in demselben Maße wächst, wie die Auflage der politischen Arbeiterpresse infolge der unüberwindlichen Schwierigkeiten Einbuße erleidet. Ob sich das wöchentliche Erscheinen auf die Dauer wird durchführen lassen, hängt von den Verhältnissen ab, die nur bei vollem Einsatz aller Kräfte unserer Kollegen von uns überwunden werden können.

Dieser kurze Auszug möge genügen, das Interesse unserer Mitglieder an dem Jahrbuch 1922 zu wecken. Den weitaus größten Teil nimmt naturgemäß der Bericht über unsere Lohnbewegungen und Streiks ein; darüber werden wir in einem zweiten Artikel in einer der nächsten Nummern berichten. Der Zweck des Buches ist erfüllt, wenn sich unsere Kollegen eingehend darin vertiefen, neue Anregungen für den wirtschaftlichen Kampf und die Organisationsarbeit schöpfen und auf Grund gesammelter Erfahrungen vorwärts schreiten zu neuen Kämpfen



arbeit und das Empfinden nicht an der richtigen Stelle...

Wir glauben, deshalb nicht, daß die uns von Taylor...

Sehr oft hört man nun die Meinung, das Taylorische...

Auch wir haben demnach Veranlassung, dem Streik der...

Lohnbewegungen.

In Saarbrücken und andern Orten des Saar-

Aus unserm Beruf.

Bremen. Die hiesige Firma G. A. Mansjes, Wils-

Aus Unternehmerkreisen.

Der Verband sächsischer Vereinigungen selbständiger...

Gewerkschaftliches.

Finanzielle Klüftungen in den Gewerkschaften.

Sollen die Gewerkschaften den Arbeitern Schutz in...

So kommt es, daß alle Gewerkschaften trotz größter...

Erhob kürzlich der Holzarbeiterverband bereits 4...

Der Verbandstag der Sattler und Portefeutler

fand vom 7. bis 10. Juni in Offenbach statt. Im zweiten...

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat im ver-

gangenen Jahre eine günstige Entwicklung genommen, die bis...

Der Rechnungsabschluss des Verbandes bezeichnete an

Einnahmen aus Beitrittsgebühren und den Beiträgen 1897,8...

Sozialpolitisches.

Eine Neuregelung des Steuerabzuges vom Lohn

tritt mit dem Monat August in Kraft. Der Steuerab-

Einen Entwurf für ein neues Arbeitsgerichtsgesetz

hat das Reichsarbeitsministerium dem Vorläufigen Reichs-

schaffen, ist in der Hauptsache auf Kosten der Gewerkschafts-

Vom Ausland.

Prag. Die Scharfmacher des hiesigen Baugewerbes...

Jedenfalls steht jetzt, vor Abschluß des Kampfes, schon...

Da die Arbeitgeber durch diese „Aussperrung“ den...

Vorläufig ist vor Zuzug nach Prag streng zu warnen.

Ungarn. Wie wir bereits mitteilten, beschloß die

letzte Generalversammlung unseres ungarischen Bruder-

Ueber die ferneren internationalen Beziehungen ist...

Der ungarische Bruderverband feiert am 12. August...

Generalversammlung des Niederländischen

Malerverbandes. Am 10. und 11. Juni tagte in Amsterdam...

Der Vorsitzende A. W. Jensch eröffnete den Kong-

